



Magen-Darm-Zentrum gegründet

Internistische Gemeinschaftspraxen am Alice-Hospital haben sich zu einer zentralen Anlaufstelle vereinigt

Magen-Darm-Zentrum DARMSTADT

Internistisch- gastroenterologische Gemeinschaftspraxis am Alice-Hospital

Dr. med. Bernd Frick
Dr. med. Werner Tenbief
Dr. med. Frank Goldmann
Dr. med. Norbert Haider
Dr. med. Ulrich Heil

Sprechstunde:

Montag bis Freitag
8.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Donnerstag
14.00 bis 17.00 Uhr

Tel.: 06151-42765
oder 42770

www.mdz-darmstadt.de



Dr. Frank Goldmann, Dr. Norbert Haider, Dr. Ulrich Heil, Dr. Werner Tenbief, Dr. Bernd Frick (von links nach rechts).

Dr. med. Norbert Haider



Dr. med. Ulrich Heil



Den richtigen Arzt zu finden, kann mitunter ein schwieriger Prozess sein. Um ihren Patienten lange Wege zu ersparen und eine bestmögliche Versorgung zu bieten, haben sich nun die beiden internistischen Facharztpraxen aus dem Ärztehaus I am Alice-Hospital zu einer zentralen Anlaufstelle zusammengeschlossen.

In dem am ersten Januar neu gegründeten Magen-Darm-Zentrum finden Menschen mit Erkrankungen des Verdauungstraktes kompetente Ansprechpartner mit jahrelanger klinischer Erfahrung und modernen Diagnosegeräten.

Spezialisierte Fachärzte untersuchen und therapieren hier ein breites Spektrum an Krankheiten. Dazu gehören sowohl Störungen des Magens und des Darms als auch solche der Speiseröhre, der Bauchspeicheldrüse, der Gallengänge und der Le-

ber. Auch bei unspezifischen Beschwerden wie unklarem Fieber, Gewichtsverlust oder Appetitlosigkeit können sich Betroffene an das neue Zentrum wenden.

Insgesamt fünf Fachärzte zählt das Ärzteteam des Magen-Darm-Zentrums: Dr. Werner Tenbief, Dr. Frank Goldmann und Dr. Bernd Frick, die schon zuvor in den beiden Gemeinschaftspraxen tätig waren, und die beiden neuen Gastroenterologen, Dr. Ulrich Heil und Dr. Norbert Haider.

Dr. Heil war zuvor Oberarzt im St.-Hildegardis-Krankenhaus in Mainz. Zu seinen Schwerpunkten gehören unter anderem endoskopische Untersuchungen des Darms und der Gallengänge, in deren Rahmen er – schonend und schmerzfrei für den Patienten – Eingriffe vornehmen kann. So können Gallensteine aus dem Gallengang (so ge-

nannte ERCP) oder Polypen der Dickdarmschleimhaut entfernt werden. Diese Dickdarmpolypen verursachen zwar zunächst meist keine Probleme. Werden sie aber nicht entfernt, wachsen sie im Lauf der Jahre heran und können sich zu Darmkrebs entwickeln.

Zahl der entzündlichen Darmerkrankungen steigt

Dr. Haider war zuletzt in einer Gemeinschaftspraxis und davor als Oberarzt einer internistischen Abteilung in Hanau tätig. Einer seiner Schwerpunkte ist die Behandlung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen, wie der Colitis ulcerosa und dem Morbus Crohn. Davon betroffen sind vor allem junge Erwachsene – die Symptome wie häufige Durchfälle und heftige Bauchschmerzen beeinträchtigen sie erheblich. Heilbar sind diese Erkrankungen zwar bisher nicht, durch eine individuelle Therapie lassen sich Krankheitsschübe je-

doch unterdrücken und Komplikationen vermeiden.

Dabei sind laut Dr. Haider die Behandlungsoptionen heute so komplex, dass nur medizinische Zentren die Fülle aller Möglichkeiten ausschöpfen können. „Die Zahl der Schwerstkranken steigt und die Versorgungslage ist defizitär“, sagt Dr. Haider. Am Magen-Darm-Zentrum am Alice-Hospital finden Patienten nun erfahrene und umfassend spezialisierte Internisten, die auch interdisziplinär mit anderen Fachärzten zusammenarbeiten.

Wenn stationäre Behandlungen nötig sind, stehen dem Zentrum am benachbarten Alice-Hospital 30 Belegbetten zur Verfügung. Für Patienten hat das den Vorteil, dass sie nahtlos von dem gleichen Facharzt weiter betreut werden können. Dadurch gehen keine Informationen verloren und der Kranke bleibt in einem vertrauten Umfeld.

Vor Darmkrebs können Sie sich schützen

Darmkrebs gehört zu den häufigsten Krebsarten in Deutschland. Jährlich erkranken hier etwa 70.000 Menschen neu. Zum Vergleich: Die Zahl entspricht der Hälfte der Darmstädter Bevölkerung. Doch das ließe sich vermeiden. „Wenn alle Menschen über 55 Jahren zu einer vorsorgenden Darmspiegelung gehen würden, könnten wir die meisten Darmkrebsfälle verhindern“, schätzt Dr. Ulrich Heil, Gastroenterologe am neu gegründeten Magen-Darm-Zentrum am Alice-Hospital. Denn fast immer finden sich, schon viele Jahre bevor ein bösartiger

Tumor im Darm entsteht, eine besondere Form von Wucherungen, sogenannte Polypen. Das Tückische ist, dass diese Polypen fast nie Beschwerden hervorrufen und so unerkannt langsam heranwachsen können. Durch eine Darmspiegelung werden sie entdeckt und gleich entfernt. Dies geschieht ohne Operation mithilfe einer kleinen Drahtschlinge am Endoskop. Diese Untersuchungen werden heute – sofern nicht anders gewünscht – mit einer „Schlafspritze“ durchgeführt: Der Patient bekommt hiervon also nichts mit.